



Kassel, 16. November 2021
Tobias Hartung
Sonja Hanschke

an -IV-

Ausschuss für Chancen, Gleichstellung, Integration und Eingaben
Gemeinsame Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen und der SPD-Fraktion, Vorlage Nr. -101.19.289 -
Inklusive Freizeitangebote

1. *Welche barrierefreien Freizeitangebote gibt es in städtischer bzw. in freier Trägerschaft in Kassel?*
2. *Wie bzw. durch welche Hilfsmittel sind diese für Menschen mit Behinderungen nutzbar?*
3. *Welche inklusiven Freizeitangebote gibt es in städtischer bzw. in freier Trägerschaft in Kassel?*
4. *Wie hoch ist der Anteil von inklusiven Freizeitangeboten gemessen an allen Freizeitangeboten in Kassel?*
5. *Durch welche Maßnahmen werden inklusive Freizeitangebote für Menschen mit und ohne Behinderung gefördert?*

Spätestens seit der Corona-Krise sollte uns allen bewusst sein, wie schwer es ist, mit Einschränkungen und in Isolation zu leben. Für viele Menschen mit Behinderung war das schon vor Corona ganz normaler Alltag. Umso wichtiger ist es, mehr Freizeitangebote für Menschen mit Behinderung zu fördern und anzubieten.

Zu der Anfrage nehmen wir von Seiten des Kulturamtes wie folgt Stellung:

Zu Frage 1: Welche barrierefreien Freizeitangebote gibt es in städtischer bzw. in freier Trägerschaft in Kassel?

Mit der Stadtbibliothek, dem Stadtmuseum, dem Naturkundemuseum und der Musikakademie, ist der Zugang zu zahlreichen Angeboten des Kulturamtes in städtischer Trägerschaft barrierefrei. Auch die Bürgerhäuser sind teilweise barrierefrei und ermöglichen so die Durchführung eigener Veranstaltungen. Gleichfalls barrierefrei ist die GRIMMWELT Kassel als hundertprozentige Tochtergesellschaft der Stadt. Barrierefreiheit ist bei allen Einrichtungen als wichtiges Thema im Bewusstsein verankert und verbunden mit dem Anspruch, die eigenen Angebote einem breiten Publikum zu vermitteln.

Dieses Selbstverständnis teilen zahlreiche Kasseler Kulturinstitutionen und -initiativen, unabhängig von ihrer Trägerschaft, auch wenn die Anzahl der barrierefreien und barrierearmen Angebote vom Kulturamt bis dato nicht erhoben wird. Exemplarisch genannt werden können die Museumslandschaft Hessen Kassel (mhk), die größtenteils barrierefreie Zugänge ermöglicht, soweit die historischen Gebäude dies zulassen, auch das Museum für Sepulkralkultur ist barrierefrei, das Staatstheater ebenfalls und seit dem Um- und Ausbau auch das Kulturzentrum Schlachthof Kassel. Dem Kulturamt sind lediglich Einzelfälle bekannt, in denen Kulturorte aufgrund der räumlichen Genese und Struktur keine oder nur teilweise Barrierefreiheit bieten können.

Zu Frage 2: Wie bzw. durch welche Hilfsmittel sind diese für Menschen mit Behinderungen nutzbar?

Die meisten Kultureinrichtungen sind dank Rampen, Aufzügen und entsprechend ausgebauter Toiletten barrierefrei. Einige Institutionen, beispielsweise das Naturkundemuseum oder die mhk, verfügen über Rollstühle, die bei Bedarf genutzt werden können. Das Staatstheater bietet zudem T-Spulen für Schwerhörige an. In der Stadtbibliothek ermöglichen neben regulären Hörbüchern und den Vergrößerungsoptionen bei E-Books in der Onleihe, auch Bücher in Großdruck Menschen mit Sehbehinderungen die Nutzung von Medien.

Zu Frage 3: Welche inklusiven Freizeitangebote gibt es in städtischer bzw. in freier Trägerschaft in Kassel?

Die städtischen Kultureinrichtungen werden regelmäßig von Menschen mit Beeinträchtigungen besucht und ermöglichen inklusive Angebote vor allem in Kooperationsprojekten. Beispielhaft genannt werden kann die „Hörbücherei vor Ort“ in Kooperation mit der Blindenstudienanstalt (blista), die Menschen mit Sehbeeinträchtigung über eine Internet-Bibliothek Zugang zu über 40.000 Hörbüchern bietet, die auf CD ausgeliehen werden können. Das Stadtmuseum bringt, außerhalb der Pandemie, in den „Erzähltreffs“ Menschen ab 60 mit und ohne Mobilitätseinschränkungen zusammen, um sich bei einer Tasse Kaffee über Geschichten aus dem eigenen Leben und der Stadt auszutauschen. Führungsangebote in der Bibliothek und den Museen können selbstverständlich auch von inklusiven Institutionen und Einrichtungen wahrgenommen werden.

Das gilt auch für viele weitere Institutionen in öffentlicher Trägerschaft, beispielsweise können für die documenta fifteen Führungen für Personen mit Einschränkungen gebucht werden, die mhk bietet mit den „Gedächtnisspuren“ ein Gruppenangebot für Menschen mit Demenz an. Das Staatstheater bietet einzelne Veranstaltungen mit Gebärdensprache an, die auch für Einführungen, Workshops und Nachbereitungen angefragt werden können.

Dem Kulturamt sind zudem mehrere Akteure in freier Trägerschaft bekannt, die regelmäßig oder wiederkehrend inklusive Programme oder Veranstaltungen organisieren. Neben den drei Soziokulturellen Zentren in Kassel (Schlachthof Kassel, Kulturfabrik Salzmann und Werkstatt Kassel) sind dies beispielsweise auch der Kulturstandort Sandershaus, die beiden Theaterensembles „Chaosium“ und „Irrlichter“, beispielsweise die drei Akteure Kultureller Bildung „Klang Keller“, „Raumlabor“ (WELL being) und die „Buchkinder Kassel“ sowie das Medienprojekt „Bulliwood“, das Kunstatelier „Maske Blauhaus“ oder der inklusive Kinderbuchverlag „bli bla blub“.

Zu Frage 4: Wie hoch ist der Anteil von inklusiven Freizeitangeboten gemessen an allen Freizeitangeboten in Kassel?

Das Kulturamt steht teils beratend, teils fördernd mit weiten Teilen der Kulturszene in Kontakt, verfügt aber nicht über belastbare Erhebungen inklusiver Angebote. Entsprechend kann das Kulturamt das quantitative Verhältnis von inklusiven Kulturangeboten im Gesamtspektrum aller kulturellen Angebote stadtweit nicht beziffern.

Zu Frage 5: Durch welche Maßnahmen werden inklusive Freizeitangebote für Menschen mit und ohne Behinderung gefördert?

Im Rahmen der Vergabe von Kulturfördermitteln werden auch solche Kulturprojekte komplementär unterstützt, deren größter Förderbaustein von der Aktion Mensch finanziert wird, wozu es zwingend auch eines kommunalen Förderanteils bedarf. In den Bürgerhäusern gelten für gemeinnützige Vereine und Initiativen ehrenamtlichen Engagements zudem besonders günstige Mietkonditionen, sodass die Durchführung von inklusiven Angeboten unterstützt wird.

Freundliche Grüße



Björn Schmidt

